

Museums- Journal



Foto: Oö. Landesmuseen

Ausstellung „Krippenkunst“ im Linzer Schlossmuseum

Auch heuer stammen die Krippen der volkskundlichen Sonderausstellung aus der privaten Sammlung Aichmair. Zeitlich reichen die präsentierten Beispiele bis ins Barock zurück. Historistische oder neugotische Beispiele zeigen Kontraste und Parallelen zu den Arbeiten des 20. und 21. Jahrhunderts.

Die Bekanntschaft mit Krippenbaumeistern oder Krippenkünstlern führte zu weiteren kreativ Tätigen und so können Glasblöcke des Deutschen Christian Klepsch, Keramikarbeiten von Herta Plank oder Robert Himmelbauer ebenso gezeigt werden wie eine Zeichnung mit einer Geburt Christi von Franz Zülow.

Von italienischen Ölbildern, historischen Kastenrippen oder „Loammandeln“ aus dem Salzkammergut, einem riesigen Schnitzrelief aus Gröden über Zinnfiguren, Weihnachtssammelteller, Hinterglasbilder, Papierrippen, Klosterarbeiten, Lebzeltmodellen und Medaillen reicht der Querschnitt von individuell gestalteten Krippen bis zu industriell gefertigten Kunstwerken. Diese stammen aus bekannten Betrieben wie Swarovski oder der Manufaktur Augarten oder Meissen und bedienen sich manchmal historischen Modellen, wie z. B. das Plakat- und Einladungsmotiv, das auf J. J. Kendler und das Ende des 18. Jhs. zurückgeht. Eine Erwähnung verdient aber vor allem die Firma Huttschenreuther. Sie lieferte die jüngste Erwerbung, eine Reproduktion jener großen Figuren der Geburt Christi, für welche die prachtvolle Innviertler Rokokokrippe von Johann Peter Schwanthaler dem Älteren in Pram als Vorbild diente und die seit 1982 in Porzellan hergestellt wird.

Ein eigener Abschnitt ist einem ganz besonderen Krippenkünstler gewidmet, nämlich Hermann Aichmair selbst. Er präsentiert eigene Krippen(skulpturen) aus Holz und Bronze, welche die abwechslungsreiche und umfangreiche Ausstellung zusätzlich bereichern und sich in besonderer Weise mit dem Thema des Weihnachtswunders auseinandersetzen.

Andrea Euler

Knapp 40.000 Besucher stürmten die Schokoladen-Ausstellung

In einer Ausstellungszeit von sieben Wochen stürmten beinahe 40.000 Besucher/innen das Schlossmuseum Linz, um allerlei Wissenswertes zum Thema Schokolade zu erfahren und sich im Schoko-Shop mit süßen Köstlichkeiten aus ganz Europa einzudecken.

Eine Reihe von Schokoladen-Begleitveranstaltungen erfreuten sich großer Beliebtheit: Nach dem großen Schokoladenfest wurde beim „Kreativen Schokokochen“ am 4. Oktober ein luxuriöses Schokoladen-Menü gezaubert. Am 13. Oktober fand eine Exkursion zur Schokoladen-Manufaktur Zotter in die Steiermark statt und am 19. Oktober kamen Schokoladenfreunde bei einem Literarischen Schoko-Abend mit Lesung und Verkostung auf ihre Kosten. Beim Familien-Schokoladen-Sonntag am 4. November gab es noch einmal ein buntes Schokoladenprogramm und viele Angebote für Kinder.

Nicht zu vergessen, der Zotter-Schokoladen-Kreativ-Bewerb: 4000 Kinder, Jugendliche und Erwachsene überraschten mit außergewöhnlichen Ideen für Schokoladeprodukte, -Schleifen, und -Namen. Der österreichische Schokoladenpionier Josef Zotter hat die kreativsten Vorschläge soeben in seiner Schokoladenmanufaktur umgesetzt. Bis Weihnachten können Sie diese, solange der Vorrat reicht, im Schlossmuseum erwerben.

Nina Stögmüller



Foto: Oö. Landesmuseen

Der österreichische Schokoladenpionier Josef Zotter hat die kreativsten Vorschläge soeben in seiner Schokoladenmanufaktur umgesetzt. Bis Weihnachten können Sie diese, solange der Vorrat reicht, im Schlossmuseum erwerben.



Foto: Oö. Landesmuseen

Alt und Jung – gemeinsam Kunst erleben . . .

Seit einem Jahr wird in unserem Kindergarten Johann-Wilhelm-Klein-Straße 60 das intergenerative Begegnungsprojekt „Alt und Jung, gemeinsam lachen, spielen, lernen“ angeboten.

Zu besonderen Anlässen, sowie in regelmäßigen Begegnungsstunden treffen sich unsere Kinder und Senioren des benachbarten Seniorenzentrums Sombartstraße zu gemeinsamen Aktivitäten.

Diese spezielle Form sozialen Lernens ermöglicht das Entstehen von Beziehungen und Freundschaften, sodass ganz spielerisch eine Brücke zwischen den Generationen geschlagen wird.

Am 24. 10. 07 wurden unsere Schulanfänger und deren Großeltern zu einer Veranstaltung der ganz besonderen Art in die Landesgalerie Linz eingeladen.

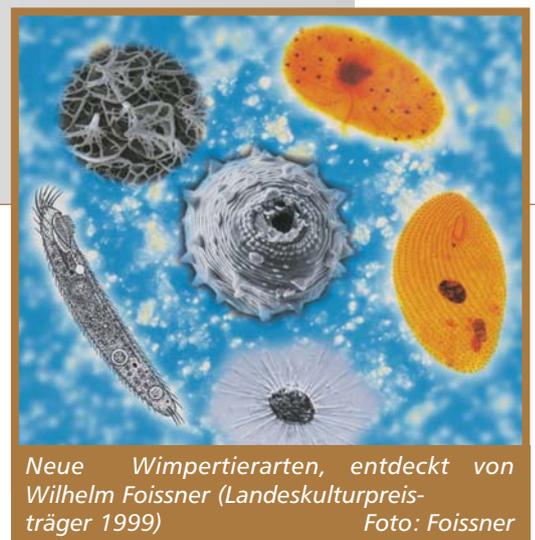
Die Kinder konnten, durch eine intensive Auseinandersetzung mit den Werken als „Kunstexperten“ vorbereitet, die Spielräume der Ausstellung „Acting in Utopia“ gemeinsam mit ihren Omas und Opas spielerisch erleben.

Die Möglichkeit, Generationen durch Kunstvermittlung im Museum zusammenzuführen, ist eine neue, interessante Facette intergenerativer Pädagogik.

Veronika Strigl

1. Veranstaltung der österreichischen Gesellschaft für Biosystematik in Linz

Biologische Systematik ist die Schlüsselwissenschaft von der Artenvielfalt. Sie hat uralte Wurzeln, steht aber heute vor einer riesigen Herausforderung, denn höchstens 10 % der Arten sind bekannt. Dabei beschert uns das dynamische Zusammenwirken der Lebewesen Sauerstoff, sauberes Wasser, fruchtbare Böden und eine lebenswerte Umwelt. Auch in Österreich vernetzen sich deshalb auf diesem Gebiet Tätige. Der Name NOBIS Austria bedeutet „Netzwerk für Biosystematik“ (Network of Biological Systematics Austria) und symbolisiert die nationale und internationale Vernetzung der in und um Universitäten sowie Museen Forschenden. Eine erste öffentliche Veranstaltung dieser Gesellschaft findet am Freitag, den 14. Dezember 2007 im Schlossmuseum Linz im Rahmen der Evolutionsausstellung statt. Wolfgang Wägele aus Bonn referiert zu dem Thema „Taxonomie – eine Megawissenschaft für das Dritte Jahrtausend?“. Weitere Vortragende sind Tod Stuessy (Wien), Werner E. Piller (Graz), Wilhelm Foissner (Salzburg) und Horst Aspöck (Wien). Interessierte sind herzlich eingeladen, weitere Informationen unter e.aescht@landesmuseum.at, Tel.: 0732/759733–53.



Neue Wimpertierarten, entdeckt von Wilhelm Foissner (Landeskulturpreisträger 1999)
Foto: Foissner

Erna Aescht

HEILPFLANZE DES MONATS aus der aktuellen Ausstellung im Biologiezentrum

Ingwer

(*Zingiber officinale*), Ingwergewächse

Heimat: tropisches Asien

Verwendeter Pflanzenteil: geschälter Wurzelstock (Rhizom)

Wichtig für die Wirkung: Scharfstoffe (Gingerole)

Wirkungen:

Steigerung der Magensaftsekretion

Steigerung der Speichelsekretion

Linderung von Brechreiz

Die Empfindung „scharf“ aktiviert die Verdauungssäfte. Die Scharfstoffe aus dem Ingwer senken auch die Neigung zum Erbrechen ähnlich wie chemisch-synthetische Mittel, aber mit deutlich schwächeren Nebenwirkungen.

Anwendung:
Verdauungsbeschwerden
Reisekrankheit
Erbrechen nach Operationen
Migräne (traditionelle Anwendung)

Die Anwendung bei Schwangerschaftserbrechen ist noch unzureichend erforscht. Scharfstoffe verletzen nicht, wie oft behauptet, die Zungenoberfläche.

Die Empfindung „scharf“ kommt über eine Erregung von Wärmerezeptoren im Mund zustande.

Ingwer kann man (ähnlich wie Kartoffeln) durch Einlegen der frischen Rhizomstücke in Erde vermehren und bei uns als Zimmerpflanze halten.



Foto: Wikipedia

Neue Publikation zu den Medaillen der Stadt Linz erschienen

Als vierter Teil des Corpusunternehmens „Numismata Oberösterreich“, das sich die Gesamterfassung der numismatischen Objekte des Bundeslandes Oberösterreich zum Ziel gesetzt hat, ist nun mit dem Band über die Medaillen der Stadt Linz der umfangreichste Abschnitt des Gesamtunternehmens erschienen. Er enthält sämtliche derzeit bekannte Medaillen, Auszeichnungen, Abzeichen, Anstecknadeln u. ä., die seit dem 16. Jahrhundert in oder für Linz hergestellt wurden, insgesamt mehr als 2000 Typen. Der Bogen spannt sich von der frühen Neuzeit bis in die Gegenwart, wobei das Material des 19. und 20. Jahrhunderts den zahlenmäßigen Schwerpunkt bildet. Waren es im 16. und 17. Jahrhundert noch vereinzelte Stücke, wie beispielsweise die Rechenpfennige der Stadt, so stieg die Produktion später ständig an und erreichte im späten 19. und frühen 20. Jahrhundert ihren Höhepunkt. Der Bogen spannt sich von den offiziellen Verdienstmedaillen der Stadt und der Körperschaften öffentlichen Rechts über Erinnerungs- und Gedenkstücke aus allen Bereichen der Gesellschaft bis hin zu den Abzeichen zahlreicher Vereine und Verbände, aber auch von Firmen. In Summe entrollen diese kleinformatigen, mitunter recht unspektakulären, manchmal jedoch auch gestalterisch nicht uninteressanten Objekte ein vielgestaltiges und detailreiches Bild zur neueren Geschichte der Stadt, halten teils längst vergessene Begebenheiten fest und erinnern an Aktivitäten und Vorlieben früherer Zeiten.

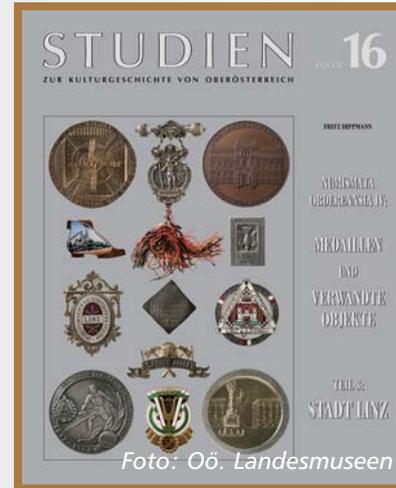


Foto: Oö. Landesmuseen

In bewährter, auch den bislang erschienenen Bänden zugrundeliegender Manier wird jedes Objekt beschrieben und – sofern möglich – auch abgebildet. Die numismatischen Daten (Art des Objekts, Entwerfer, Hersteller, Datierung, Maße, Material, Ausgabeanlass) ergänzen die textliche und bildliche Wiedergabe ebenso wie Literatur- und Standortnachweise. Zur Abrundung des Katalogs wurde versucht, mittels kurzer Kommentare die historischen Hintergründe der einzelnen Prägungen zu skizzieren und sie so in ihr kulturhistorisches Umfeld zu stellen.

Das Buch: Fritz Hippmann, Numismata Oberösterreich (NO) IV: Medaillen und verwandte Objekte Teil 3: Stadt Linz (Studien zur Kulturgeschichte von Oberösterreich 16, herausgegeben vom Oberösterreichischen Landesmuseum Linz), Linz 2007.

Bernhard Prokisch
527 Seiten, durchgehend SW-Bebildung,
Preis: 49 Euro.



Landeshauptmann Dr. Josef Pühringer mit
Direktor Mag. Dr. Peter Assmann und Galerist
Richard Eder Foto: Oö. Landesmuseen

Erfolgreiche Kunst.Messe.Linz 2007

Die bereits neunte Kunst.Messe.Linz fand auch heuer wieder regen Zuspruch bei den Besucher/innen. Knapp 3.000 Kunstinteressierte kamen von Freitag bis Sonntag in die Landesgalerie, um sich über die heimische Kunstszene zu informieren, Kontakte zu knüpfen und schon für Weihnachten erste Geschenkkideen zu sammeln. 15 oberösterreichische Galerien stellten von 16. bis 18. November in der Landesgalerie ihre Positionen aus. Nach dem Erfolg des Schwerpunkts „Junge Kunst“ im Jahr 2004 wurde dieser heuer fortgesetzt. Von den drei Künstler/innen, die eine Galerie maximal zeigen konnte, war mindestens eine Position jünger als 40 Jahre alt. Neu dabei waren heuer die Galerien Simone Feichtner (Linz) sowie die Galerie Schloss Puchheim (Attnang-Puchheim).

Nina Stögmüller



Foto: Oö. Landesmuseen

Biologietag der Förderer der Oö. Landesmuseen

Im Oktober 2007 veranstaltete der Verein der Förderer der Oö. Landesmuseen unter dem biologischen Motto „Heilpflanzen“ einen Ausflug. Heuer boten sich nach Ablauf des Jahres 2007 die Heilkräuter nahezu maßgeschneidert dafür an. Die letzte informationsreiche Veranstaltung brachte am Freitag, 5. Oktober einen Diabend von Univ.-Prof. Dr. Greger aus Wien über Heilkräuter und Heilstoffe.

So lag nichts näher, als die am 6. Oktober geplante Fördererreise als Ergänzung dazu am Tag danach anzusetzen. Die Fahrt ging mit einem Bus zuerst von Linz nach Dürnstein, wo wir in den dortigen nacheiszeitlichen Felssteppen rasch auf die Reste einer sonst unbekanntenen Pflanzenwelt stießen.

Weiter führte die Reise in die Lößterrassen zwischen Stratzing und Gneixendorf nördlich von Krems, wo wir die letzten Überreste einer vor etwa 10 Jahren durchgeführten Grabung nach altsteinzeitlichen Menschen und ihren Behausungen höchst augenscheinlich nachvollziehen konnten.

Franz Matscheko

DNA-Labor im Rahmen der Ausstellung „Phänomen Leben“ im Schlossmuseum Linz

Seit Darwin hat die Evolutionsforschung große Fortschritte gemacht. So hat die Molekularbiologie in den Genen das „Rohmaterial“ der Evolution entdeckt. In der Populationsforschung werden Phänomene wie das Ein- oder Auswandern von Organismen in andere Lebensräume untersucht. Ein voll funktionsfähiges Genlabor in der Ausstellung nimmt DNA-Proben von Besuchern entgegen um sie zu sequenzieren. Aufgrund der daraus abgeleiteten Ergebnisse kann der Besucher hunderte von Generationen zurückblicken und seine persönliche Geschichte von der Entstehung des modernen Menschen im östlichen Afrika bis zur Ankunft in Europa vor etwa 40000 bis 10000 Jahren rekonstruieren.

Nina Stögmüller

Weitere Infos auf der Homepage

<http://www.biologiezentrum.at/mpdh/home.html>



Foto: Oö. Landesmuseen

TIER DES MONATS

Der Elch *Alces alces* (LINNAEUS, 1758)

Säugetier des Jahres 2007

Im angrenzenden Tschechien gibt es zwei kleine ständige Vorkommen – nordwestlich von Litschau, um Trebon und südlich des Lipno-Stausees, wobei Tiere aus dieser Population sporadisch in Oberösterreich beobachtet werden können. Die meisten Beobachtungen liegen im nördlichen Mühlviertel, aber am 9. August 2005 erreichte ein männlichen Stangenelch sogar Lichtenberg, nur etwa 3 km von der Linzer Stadtgrenze entfernt.

Der Elch ist der größte heute lebende Hirsch (Familie Cervidae). Er kommt in Eurasien und Nordamerika vor. Die Tiere haben eine Kopf-Rumpf-Länge bis 3 m, eine maximale Schulterhöhe von 2,30 m und ein Gewicht bis 800 kg.

Die männlichen Tiere zeichnen sich durch ein Geweih mit einer maximalen Spannweite von 2 m aus, die von Alaska-Elchen erreicht werden. Das Geweih kann entweder aus verzweigten



Foto: Felix Holzmann

Stangen oder aus breiten, flächigen Schaufeln oder aus einer Mischung dieser zwei Typen bestehen. In Europa herrschen Stangengeweihe vor. Kennzeichnend für den Elch ist auch die breite, überhängende Oberlippe.

Die Nahrung besteht neben Wasserpflanzen aus Gräsern, Zweigen und Blättern von Laubgehölzen. Im Herbst und Winter frisst der Elch auch junge Tannen- und Kieferntriebe, was ihn in der Forstwirtschaft nicht gerade beliebt macht.

Elche sind tagaktive Einzelgänger. Um eine Elchkuh kann es zwischen rivalisierenden Männchen zu heftigen Kämpfen kommen. Die Paarung findet im Herbst statt. Die anschließende Tragzeit beträgt etwa neun Monate. Meistens wird ein einziges Junges geboren. Das Jungtier bleibt wenigstens ein Jahr bei seiner Mutter und wird vertrieben, sobald eine neue Geburt ansteht. Natürliche Feinde des Elches sind vor allem Braunbären und Wölfe. Sehr viele Elche werden alljährlich auch jagdlich, als Fleischlieferanten genutzt.

Jürgen Plass

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Museumsjournal Oberösterreichisches Landesmuseum](#)

Jahr/Year: 2007

Band/Volume: [12_2007](#)

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: [Museumsjournal 2007/12 1](#)